



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

Waldner, Peter

Ingolstadt, 1731

Von der Ursach/ warumb die heilige Armuth zu lieben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)

Zu was alle das Gelübdt der Armuth / und die Reglen von derselben verbinden? 4. Zu was insonderheit die F. F. Coadjutores ihre 8. Regl verbinden? 5. Von wem man sich solle hüten / daß man sich nit versündige wider das Gelübdt der heiligen Armuth? 6. Was man solle thun / daß die Armuth in ihrer Reinigkeit erhalten werde.

Dise Consideration von der heiligen Armuth weilen sie nutzlicher / und nothwendiger / kan für die nachmittägige Zeit widerholet werden.

Von der Ursach / warumb die heilige Armuth zu lieben

Die Ursach, warumb man die heilige Armuth lieben soll, ist die fürnehmste dise, daß den Armen vor allen anderen die Seeligkeit oder das Reich der Himmlen versprochen worden, ipsorum est Regnum Cœlorum, ihrer ist das Reich der Himmlen. Unser Herz sagt nit crit, ihrer wird seyn das Reich der Himmlen, sonderen ist das Reich der Himmlen. Obwohl sie das Reich der Himmlen noch nit würcklich besitzen, so haben sie doch ein sicheren und gewissen Zuspruch zu demselben. Kan also von

von ihnen gesagt werden, ihr ist das Reich der Himmlen, gleich wie wann einer ein Sach/zum Exempl ein Pferd/gekauftet, kan er mit Wahrsheit sagen, diß Pferd ist mein, weilen der Käufer ihm versprochen, er wolle umb den angenehmen Werth das Pferd ihm lassen/und geben. Also auch weil unser H. Erz den Armen in den Geist versprochen, das Reich der Himmlen, so kan von ihnen gesagt werden, ihr ist das Reich der Himmlen.

NB. Hier könnte gefragt werden, warumb wird den Armen in Geist, und denen die Verfolgung leyden die Seeligkeit versprochen, in praesenti, & non in futuro, das ist, schon jetzt und nit nur ins künfftig / gleichwie den Sanfftmüthigen: denen, die weinen und leyd tragen: den Hungerig und Durstigen nach der Gerechtigkeit, dann ihnen wird nur versprochen possidebunt terram, consolabuntur, saturabuntur, das ist, sie werden / das Erdreich besitzen / sie werden getröstet werden / sie werden ersättiget werden ꝛc. und nit in praesenti possident & consolantur &c. Das ist sie besitzen das Erdreich, sie werden getröstet, ersättiget ꝛc.. Gleichwie von den Armen, und denjenigen, die Verfolgung leyden, gesagt wird in praesenti, ihr ist das Reich der Himmlen.

Die Ursach kan gegeben werden, weilen die Tugenden der Armuth und Gedult bestehen in passione, in dem Leyden, die übrige Tugenden aber, welcher Meldung geschicht in den 8. Seeligkeiten, bestehen in actione, oder in der Übung.

Ubung. Das Reich der Himmlen aber wird nit so fast durch die Übung, als durch das Leyden erlanget/ und erobert, gemäß jenem Thoma Kemp. Quoniam per multas tribulationes oportet nos intrare in Regnum Dei. Durch vil Widerwärtigkeiten (welche ein Würclichkeit der heiligen Armuth) muß man eingehn in das Reich der Himmlen L. 2. c. 12.

In dem, was anderen in futuro, oder in künfftig versprochen wird, das besizet der Arme schon würclich.

Den Sanffemüthigen wird versprochen, sie werden das Erdreich besizen. Die Armen in dem Geist besizen dasselbige schon, weilten von dem jenigen kan gesagt werden, daß er ein Sach besize, welcher über selbige herrschet, und sich nit lasset beherrschen; ein solcher ist der Arme, weilten er sich von keiner Sach lasset einnehmen. Folget also, daß er das Erdreich (auf seine Weiß) besize.

Denen/ die da weinen und leyd tragen/ wird versprochen, daß sie werden getröstet werden; nun aber die Arme werden schon jetzt getröstet, dann sie leben in ihrer Armuth also vergnügt und getröstet, als jemahl ein Reichet in dem Überfluß aller Güter. Ja sie empfinden einē weit grösseren Trost und Zufriedenheit, weilten sie ihre unordentliche Begürden nit also beunruhigen. Denen/ die hungerig und durstig nach der Gerechtigkeit, wird versprochen, daß sie werden ersättiget werden.

Die Arme

Armen aber seynd schon ersättiget, theils weil
 len sie ersättiget von innerlichen Trost, und Süß-
 sigkeit, theils weil sie, nachdem sie verkostet die
 innerliche und himmlische Freud, schon genug ha-
 ben, oder auch einen Grausen von den weltlichen
 Eitelkeiten und Gelüsten des Fleischs. Gleich-
 wie, sagt der Heil. Gregorius, post gustum
 mellis omnia videntur insipida, ita gustato spi-
 ritu, rebusque spiritualibus, desipit omnis caro.
 Gleichwie/ wann einer das König ver-
 kostet/ ihm alles abgeschmack vor kombt/
 also auch wann einer einmahl den Geist
 verkostet/ kombt ihm abgeschmack vor
 alles Fleisch. Denen Barmherzigen
 wird versprochen, daß sie werden Barm-
 herzigkeit erlangen. Die Arme in dem Geist
 genießen schon die Barmherzigkeit wegen der
 Gnad des Beruffs zu der Armuth in dem Geist,
 weil diese Gnad des Beruffs ein absonderliche
 Gnad und Barmherzigkeit, welches meisten
 theils diejenige verstehen, die solche Gnad ge-
 nüssen und erfahren. Denen/die eines rei-
 nen Hertzten seynd/ wird versprochen/ daß
 sie GOTT anschauen. Diese, die Arme in dem
 Geist sehen auf dieser Welt GOTT an auf eine
 Weiß durch klare Erkantnuß Gottes, und der
 Göttlichen Sachen, weil sie kein unordentlicher
 Affect, und Zuneigung zu einer irdischen Sach
 ihre Gemüths-Augen verblendet und verhinde-
 ret, wo minder sie mögen die Göttliche Wars-
 heiten

heiten erkennen. Denen Fridsamen wird versprochen daß sie Kinder Gottes werden genennet werden. Die Arme seynd schon Kinder des himmlischen Vatters; dann, wann sie Brüder JESU Christi wegen der Armuth, als welcher die Armuth vor allen anderen erwählet, so haben sie einen Vatter. Wem solte nit dise so grosse Glückseligkeit, welche die Arme in Geist theils auf diser Welt genießten, theils in der anderen sicherlich zu hoffen haben, ein Antrib seyn, die Armuth, als ein Mutter lieb zu haben?

Von der Eigenschafft der heiligen Armuth.

Dreyerley Gattungen seynd der Armen. Die in der ersten Gattung, seynd arm in der Sach selbst; aber nit in dem Geist. Die in der anderen Gattung, seynd arm nit in der Sach selbst; sonderen alleinig in dem Geist.

Die in der dritten Gattung, seynd arm in der Sach selbst, und zu gleich in dem Geist.

Die erste, welche zwar arm in der Sach selbst, nit aber in dem Geist, seynd insgemein diejenige, welche gezwungener Weis arm, und die Armuth mit Ungedult übertragen. Disen können auch zugezehlet werden diejenige Ordens-Persohnen, welche zwar alles, was sie in der Welt gehabt/verlassen/und sich mit dem Gelübde der Armuth verbunden; unterdessen aber hangen